

STIFTSCANNER

Irispen & Irispen Executive

AUF EINEN BLICK

Scanelement: schwarzweiß, 300 dpi, Rotlicht

Scanvorlagen: Text und Zahlen (gedruckt), schmale Bitmaps

Executive-Version zusätzlich: Barcodes, Zahlen (handschriftlich)

Scangeschwindigkeit, Scanbreite: 5 cm/s, 1 cm

Anschluß: Standard-Parallelport SubD 25 Pol

Stromversorgung: Tastaturschnittstellen-Adapter (Standard & PS/2), alternativ: Batteriepack (4 Micro) oder DC-Netzteil (9 V, 500 mA)

Preis: ca. 400 Mark und 600 Mark (Executive-Version)

Vertrieb: Softline, Appenweiler Straße 45, 77704 Oberkirch, Tel.: 07802-924-222, Fax: -240 Mailbox: 07802-924-761

○ CHIP MEINT:

Der Irispen ist zwar handlich und bedienungsfreundlich, infolge seiner geringen Trefferquote aber nicht sehr hilfreich. Angesichts des nicht gerade geringen Preises lohnt sich für Heim- und Büroanwender eher ein größerer Scanner.



Schafft nur Zeilen: Die maximale Scanbreite des *Irispen* beträgt einen Zentimeter

aufwendige Nachkorrektur dauert länger als das Eintippen von Text. Immerhin sinkt der Aufwand, wenn die Trainingsfunktion der OCR-Software genutzt wird und somit die Fehlerrate geringer wird.

Die Scangeschwindigkeit liegt bei fünf Zentimetern pro Sekunde. Damit die zugehörige OCR-Software nicht überfahren wird, sorgen 32 Kilobyte geräteinterner Speicher für Pufferung.

Erhältlich sind zwei Varianten. Die teurere Executive-Version, die CHIP unter Windows 95 testete, unterscheidet sich von der normalen nur durch erweiterten Funktionsumfang der Software, etwa Sprachausgabe (englisch).

Außer der Art des Anschlusses läßt sich auch die Art der Datenübergabe einstellen: ins Clipboard oder direkt an Applikationen. Wählbare Hotkeys dienen zum Aufruf der Steuersoftware, zur Umschaltung zwischen Drucker und Scanstift sowie zum Wechseln der Scanmodi.

Es lassen sich verschiedene Barcodes (Executive-Version) oder die Bitmap-Betriebsart zum Einlesen von Logos einstellen. Durchdachte Sonderfunktionen wie die wählbare Funktion der Scannertaste bei Klick und Doppelklick oder Uminterpretation der Trennlinien beim Einlesen von Tabellen (beispielsweise in Tabstops) machen den Umgang mit dem Irispen erfreulich einfach. *Manfred Rindl (ga)* ○

Text erfaßt der Stiftscanner *Irispen* mit OCR-Software von Image Recognition Integrated Systems (Iris) Zeile für Zeile. Der Schwarzweiß-Stiftscanner hat eine Auflösung von 300 Punkten pro Zoll (dpi) und eine Scanbreite von einem Zentimeter. Er soll Fontgrößen von 8 bis 22 Punkt erkennen. Das Scanelement arbeitet mit Rotlicht, ist also für rote und gelbe Scanvorlagen blind.

Die praktische Trefferrate liegt je nach Übung und Vorlage zwischen 90 und 95 Prozent. Damit ist vernünftiges Arbeiten kaum möglich; die